

Medienkonzept



Osteschule Hemmoor

Am Schulzentrum 1

21745 Hemmoor

Inhaltsverzeichnis

1 Hintergrund	3
2 Sammlung der relevanten Faktoren	3
2.1 Konzept Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020	3
2.2 Orientierungsrahmen Medienbildung	4
2.3 Situation der Schule	6
3 Istzustand - Wo stehen wir jetzt?	6
3.1 Derzeitiger Medieneinsatz	6
3.1.1 im Unterricht	6
3.1.2 des Kollegiums	6
3.1.3 Verwaltung	7
3.2 Aktuelle Ausstattung	7
4 Ziel - Wo wollen wir hin?	7
4.1 Kompetenzentwicklung	7
4.1.1 Medieneinsatz im Kollegium	7
4.1.2 Kompetenzentwicklung entlang der schulischen Laufbahn	8
4.1.3 Vorbereitung auf den Medieneinsatz im Fachunterricht	8
4.1.4 Einbindung Medienkompetenzen in den Fachunterricht	8
4.2 Ausstattung	8
5 Weiteres Vorgehen	9
5.1 Fortbildungskonzept	9

1 Hintergrund

Wir leben heute in einer stark technologisierten Welt, in der digitale Medien einen immer größeren Stellenwert haben. Für die Schülerinnen und Schüler sind Medien allgegenwärtig. Fast alle besitzen inzwischen ein eigenes Smartphone, das sie für die verschiedensten Zwecke nutzen. Hierzu gehört oftmals die Nutzung diverser sozialer Medien, aber zum Beispiel auch die Recherche von Informationen. Das digitale Angebot ist nahezu grenzenlos, was sowohl Chancen, als auch Risiken mit sich birgt.

Die Medienaffinität der Schülerinnen und Schüler bietet eine gute Gelegenheit, Medien sinnvoll in den Lehr- und Lernprozess einzubinden. Durch den Einsatz von digitalen Medien wird das Lernen interaktiv und alle Lernkanäle (Hören, Sehen und Handeln) können angesprochen werden. Davon profitiert auch die Inklusion, denn das Differenzieren wird durch digitale Medien begünstigt. Das Spektrum an Materialien erweitert sich ebenfalls um ein Vielfaches. Hierzu zählen unter anderem der Einsatz von Video- und Audiodateien, Bildern und Animationen, aber auch interaktive Tafelbilder und Lernsoftware.

Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu medienkompetenten Mitgliedern unserer Gesellschaft zu unterstützen und zu begleiten. Wir wollen ihnen medienbezogene Reflexions- und Handlungskompetenz vermitteln. Sie sollen lernen, digitale Medien sicher zu nutzen und zu bewerten. Hierzu zählt sowohl der kompetente Umgang mit diversen Endgeräten, wie auch die kritische Beurteilung von Medieninhalten. Letzteres beinhaltet unter anderem auch die Aufklärung über Verhaltensregeln und Gefahren im Internet.

2 Sammlung der relevanten Faktoren

2.1 Konzept Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020

Die Niedersächsische Landesregierung hat im Juni 2016 das Konzept „Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020“ beschlossen und veröffentlicht. In diesem wird die Bedeutung von Medienkompetenz erläutert und die Ziele für die kommenden Jahre festgehalten. Darin heißt es, dass „leben und lernen mit digitalen Medien [...] heute selbstverständliche Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und beruflichen Aufstieg [ist].“¹ Dabei ist es das wesentliche Ziel der Landesregierung „mehr Medienkompetenz in Niedersachsen zu vermitteln, die Vielfalt von Medieninhalten und ihren Verbreitungswegen als Chance, aber auch als Verantwortung zu begreifen“².

Wir leben in einer stark von Medien geprägten Welt des immer schneller werdenden technologischen Fortschritts, in der Medienkompetenz eine Schlüsselkompetenz wie Lesen, Schreiben und Rechnen ist.³ Es ist also Aufgabe von Schulen, Kinder und Jugendliche bei dem Erwerb von Medienkompetenz zu begleiten und unterstützen.

Der Begriff der Medienkompetenz setzt sich aus vier verschiedenen Dimensionen zusammen: Medienkunde, Mediennutzung, Medienkritik und Mediengestaltung.⁴ Sie umfasst also die bewusste Auswahl von Medien und Medieninhalten, als auch den korrekten Umgang mit Hard- und Software. Das Beurteilen von Medieninhalten und die Gestaltung von eigenen medialen Produkten zählen

¹ Niedersächsische Staatskanzlei (2016): Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020, S. 1

² Ebda., S. 7

³ Ebda., S. 3

⁴ Siehe <https://www.dieter-baacke-preis.de/dieter-baacke-preis/was-ist-medienkompetenz/> [02.06.2019]

ebenfalls dazu⁵. „Grundlegend für den Erwerb von Medienkompetenz ist [also] die Entwicklung eines Medialitätsbewusstseins, das den reflektierten Umgang mit Medien umfasst.“⁶

Als langfristiges Ziel sieht die Landesregierung vor, alle Schülerinnen und Schüler mit einem eigenen, elternfinanzierten digitalen Endgerät auszustatten⁷, um diese Ziele zu erreichen.

2.2 Orientierungsrahmen Medienbildung

Die Kultusministerkonferenz verabschiedete am 08.12.2016 die „Strategie der Kultusministerkonferenz – Bildung in der digitalen Welt“. In dieser haben sich die Länder unter anderem auf einen verbindlichen Rahmen für Medienbildung in allgemeinbildenden Schulen verständigt. Sie einigten sich auf Anforderungen, „über welche Kenntnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Pflichtschulzeit verfügen sollen.“⁸ Das „Ziel der Kultusministerkonferenz ist es, dass möglichst bis 2021 jede Schülerin und jeder Schüler jederzeit [...] eine digitale Lernumgebung und einen Zugang zum Internet nutzen können sollte.“⁹ Um dieses Ziel zu erreichen ist es wichtig, dass jedes Fach seinen Beitrag dazu leistet. Auf dieser Grundlage entwickelte die KMK einen Kompetenzrahmen, in dem die verschiedenen Anforderungen formuliert sind.

Angelehnt an diesen Rahmen hat das NLQ die Kompetenzmatrix des Orientierungsrahmens „Medienbildung in der Schule“¹⁰ entwickelt, die im Wesentlichen den Kompetenzerwartungen der KMK folgt und diese durch Teilkompetenzen ergänzt und vertieft. Die Kompetenzen sind in fünf Lernfeldern auf je fünf Niveaustufen (eine pro Doppeljahrgang) mit jeweils zwei Teilkompetenzen zusammengestellt¹¹:

1. Bedienung und Anwendung
2. Information, Recherche und (Daten-) Erhebung
3. Kommunikation und Kooperation
4. Produktion und Präsentation
5. (Medien-) Analyse, Medienkritik, ethische Reflexion

Dabei ist wichtig zu beachten, dass die einzelnen Kompetenzbereiche im Prozess des Kompetenzerwerbs nicht isoliert voneinander, sondern vernetzt miteinander zu betrachten sind. Die Matrix stellt eine fächerübergreifende Ergänzung der Kerncurricula dar und ist so konzipiert, dass alle Fächer darin Vernetzungsmöglichkeiten für einen medienkompetenzorientierten Fachunterricht finden. „So kann der fachliche Kompetenzerwerb gemäß Kerncurricula mit dem Erwerb von Medienkompetenz in der Erarbeitung fachlicher Inhalte und Themen verbunden werden.“¹²

⁵ Niedersächsische Staatskanzlei (2016): Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020, S. 3

⁶ Ebda., S. 3

⁷ Ebda., S. 39

⁸ Kultusministerkonferenz (2018): Strategie der Kultusministerkonferenz – Bildung in der digitalen Welt, S. 11

⁹ Ebda., S. 11

¹⁰ NLQ (2015): Orientierungsrahmen „Medienbildung in der Schule“

¹¹ Ebda., S. 39ff

¹² Siehe https://www.nibis.de/kompetenzerwartungen_10293 [02.06.2019]

	Bedienung und Anwendung	Information, Recherche und (Daten-) Erhebung	Kommunikation und Kooperation	Produktion und Präsentation	(Medien-) Analyse, Medienkritik, ethische Reflexion
1 2	Schülerinnen und Schüler nutzen analoge und digitale Medien unter Anleitung.	Schülerinnen und Schüler informieren sich mit Hilfe von Medien.	Schülerinnen und Schüler kommunizieren medial gestützt.	Schülerinnen und Schüler stellen unter Anleitung einfache Medienprodukte her.	Schülerinnen und Schüler verarbeiten Medieneindrücke unter Anleitung.
3 4	Schülerinnen und Schüler nutzen analoge und digitale Medien zielgerichtet.	Schülerinnen und Schüler entnehmen zielgerichtet Informationen aus altersgerechten Informationsquellen.	Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation an und nutzen sie zur Zusammenarbeit.	Schülerinnen und Schüler erarbeiten unter Anleitung altersgemäße Medienprodukte und stellen ihre Ergebnisse vor.	Schülerinnen und Schüler beschreiben ihr eigenes Medienverhalten und unterscheiden verschiedene Medienangebote und Zielsetzungen.
5 6	Schülerinnen und Schüler nutzen Standardfunktionen digitaler Medien.	Schülerinnen und Schüler recherchieren zielgerichtet und bewerten Informationen.	Schülerinnen und Schüler kommunizieren verantwortungsbewusst und eigenständig und nutzen mediale Kommunikationsmöglichkeiten in ihren Arbeitsprozessen.	Schülerinnen und Schüler erarbeiten unter Anleitung gemeinsam Medienprodukte und präsentieren sie vor Mitschülerinnen und Mitschülern.	Schülerinnen und Schüler beschreiben und hinterfragen Funktionen, Wirkung und Bedeutung von Medienangeboten.
7 8	Schülerinnen und Schüler nutzen erweiterte Funktionen digitaler Medien.	Schülerinnen und Schüler führen Medienrecherchen durch und verarbeiten die Informationen weiter.	Schülerinnen und Schüler arbeiten gemeinsam mit digitalen Medien und kommunizieren digital über den Arbeitsprozess.	Schülerinnen und Schüler erarbeiten gemeinsam Medienprodukte und präsentieren sie adressatengerecht vor Publikum.	Schülerinnen und Schüler reflektieren die Bedeutung medialer Darbietungsformen und ihrer Wirkung.
9 10	Schülerinnen und Schüler nutzen digitale Medien selbstständig und zielgerichtet.	Schülerinnen und Schüler führen fundierte Medienrecherchen durch, analysieren Informationen und verarbeiten sie weiter.	Schülerinnen und Schüler diskutieren Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe mittels digitaler Medien und nutzen sie aktiv.	Schülerinnen und Schüler planen und realisieren selbstständig Medienprodukte und präsentieren sie adressatengerecht vor Publikum.	Schülerinnen und Schüler analysieren und beurteilen den Einfluss von Medien auf gesellschaftliche Prozesse.

2.3 Situation der Schule

Die Ostschule Hemmoor ist eine Haupt- und Realschule in einem ländlich geprägten Raum. Die beiden Schulzweige werden getrennt voneinander unterrichtet. Da die meisten Kollegen in beiden Schulformen unterrichten herrscht eine gute Zusammenarbeit und ein guter Austausch untereinander.

Unsere Schule wird von ca. 480 Schülerinnen und Schülern besucht. Bei etwa 3 bis 6 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgangsstufe liegt ein Förderbedarf im Bereich Lernen vor. Für diese gibt es pro Jahrgang eine Förderschullehrkraft (in Abordnung). Zusätzlich gibt es noch einige Schülerinnen und Schüler mit einer Seh- bzw. Hörschwäche, die gegebenenfalls ebenso besondere Aufmerksamkeit brauchen.

Insgesamt liegt eine eher schwache Sozialstruktur vor, insbesondere in der Hauptschule. Hier haben über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler Anspruch über den Bildungs- und Teilhabepakt.

An der Schule gibt es verhältnismäßig wenig Stammlehrkräfte. Um eine ausreichende Unterrichtsversorgung zu gewährleisten gibt es viele Teilabordnungen, die größtenteils vom Gymnasium Warstade zu uns kommen.

3 Istzustand - Wo stehen wir jetzt?

3.1 Derzeitiger Medieneinsatz

Aktuell gibt es an der Ostschule keinen einheitlichen Medieneinsatz des Kollegiums. Ob und in welchem Umfang digitale Medien im Unterricht bzw. zur Vorbereitung eingesetzt werden, hängt größtenteils von den individuellen Medienkompetenzen der Lehrkräfte sowie der jeweiligen Raumausstattung ab.

3.1.1 im Unterricht

In Räumen, die mit einem Smartboard ausgestattet sind, wird dieses regelmäßig genutzt. Die Art und Weise des Einsatzes hängt wie bereits erwähnt jedoch stark von der Medienaffinität der jeweiligen Kollegen ab. Zum Teil werden sie nur als Tafelersatz genutzt. Andere arbeiten regelmäßig mit interaktiven Tafelbildern, Lernsoftware, (Erklär-) Videos usw.

Die PC Räume werden regelmäßig von Schülern und Kollegen für die Recherche von Informationen und Erstellung von Präsentationen (z.B. PowerPoint) genutzt. Außerdem werden hier regelmäßig zu Schuljahresbeginn Online Kompetenztests durchgeführt.

3.1.2 des Kollegiums

Ein Großteil des Kollegiums nutzt zur Kommunikation und Organisation das Schulnetzwerk *IServ*. Hierzu zählen in erster Linie die Terminplanung von Klassenarbeiten, Konferenzen, Praktika, Schulfahrten usw., sowie die Raumbuchung. Weiterhin ist hier der Stunden- bzw. Vertretungsplan für alle einsehbar.

Die Plattform erleichtert außerdem die Kommunikation untereinander, insbesondere mit den Teilzeitkräften und Abordnungen, da diese nicht immer im Lehrerzimmer anzutreffen sind.

Auch die Schülerinnen und Schüler können *IServ* nutzen um untereinander bzw. mit den Lehrkräften zu kommunizieren, Klassenarbeitstermine einzusehen oder sich über den aktuellen Vertretungsplan zu informieren.

Eine weitere von allen Lehrkräften genutzte Plattform ist *LEB (Lernentwicklungsberichte online)*. Hier wird die individuelle Lernentwicklung festgehalten und Förderpläne erstellt. Außerdem werden hier zu den Zeugniskonferenzen die Noten und Zeugnisbemerkungen eingetragen und im Anschluss an die Zeugniskonferenzen die Zeugnisse gedruckt.

3.1.3 Verwaltung

Für die Erstellung und Verwaltung des Stunden- bzw. Vertretungsplans wird an unserer Schule *Untis* genutzt. Für die Schülerverwaltung kommt *DaNiS* zum Einsatz. Die Schulbuchausleihe findet ab sofort über *IServ* statt.

3.2 Aktuelle Ausstattung

Nach derzeitigem Stand ist in der Schule folgende Ausstattung vorzufinden:

- 3 PC Räume mit je 30, 30 und 16 Schülerarbeitsplätzen sowie jeweils einem Lehrerarbeitsplatz und einem Beamer
- 5 PCs für Lehrer im Lehrerzimmer bzw. im Vorbereitungsraum
- 5 PCs in der Verwaltung
- 7 Smartboards mit Laptops in ausgewählten Klassenräumen
- 3 Smartboards mit Laptops in den Naturwissenschaftsräumen
- 3 mobile Wagen mit Beamer und Dokumentenkamera
- 15 OHPs
- 15 CD-Player

Weiterhin ist die Schule mit einem W-LAN Netz ausgestattet, welches jedoch nur eine geringe Reichweite und eine schwache Bandbreite ausweist. Das zuverlässige Arbeiten ist damit daher nicht immer möglich.

Die Schule verfügt über einen Glasfaseranschluss (500/100).

Es gibt eine „Nutzungsordnung von internetfähigen Mobilfunkgeräten und sonstigen elektronischen Geräten“ als Anhang zur Schulordnung.

4 Ziel - Wo wollen wir hin?

4.1 Kompetenzentwicklung

4.1.1 Medieneinsatz im Kollegium

Ziel ist es, die bisherigen Klassenbücher schnellstmöglich durch digitale Klassenbücher zu ersetzen. Dadurch wird die Organisation deutlich erleichtert. So ist es jederzeit ohne großen Aufwand möglich, Unterrichtsinhalte nachzuvollziehen, was insbesondere in Vertretungsstunden von großem Vorteil ist. Auch Hausaufgabenlisten und Fehlzeiten können sofort nachgesehen und im Zweifel nachgewiesen werden.

Letzteres ist an unserer Schule besonders wichtig, da wir das Projekt 2. *Chance* im Haus haben. Bisher musste die zuständige Kollegin jeden Morgen durch alle Klassen gehen, um festzustellen, welche Schülerinnen und Schüler nicht anwesend waren. Dies kostete unnötig Zeit und störte zudem den Unterricht. Durch die Nutzung eines digitalen Klassenbuchs kann jederzeit eingesehen werden, welche Schülerinnen und Schüler aktuell fehlen und wie oft sie bereits gefehlt haben.

Das digitale Klassenbuch kann außerdem durch zusätzliche Funktionen wie einem Notenprogramm erweitert werden. So sind Noten jederzeit einsehbar und nachvollziehbar. Auch der ständige Zugriff auf *LEB* (z.B. für Vornoten, Einsehen von Förderplänen, Klassenlisten etc.) und *IServ* sind damit möglich. Das erleichtert wiederum die Kommunikation und Organisation in der Schule.

4.1.2 Kompetenzentwicklung entlang der schulischen Laufbahn

Bei dem Erwerb von Medienkompetenz ist zu beachten, dass es sich hierbei nicht um einen bloßen Vermittlungsgegenstand handelt. Es ist vielmehr ein Lernprozess, der auf verschiedenen Ebenen entwickelt wird. Hierzu zählen nicht nur das Wissen von und über Medien, sondern auch das Anwendungskönnen bis hin zur Haltung gegenüber ihnen.¹³

Medienkompetenz entsteht also durch eine Verknüpfung von Wissensvermittlung, sowie Kompetenzerwerb in der Nutzung von Medien und Produktion eigener medialer Inhalte, sowie Reflexionsfähigkeit über verschiedene Medien. Kurz gesagt: durch Lernen mit, über und durch Medien.

Unser Ziel ist es, fächerübergreifend Lernumgebungen zu schaffen, in denen Schülerinnen und Schüler Medienkompetenz erlernen können.

4.1.3 Vorbereitung auf den Medieneinsatz im Fachunterricht

Um den Medieneinsatz im Fachunterricht vorzubereiten und zu entlasten, führen wir ab dem Schuljahr 2019/20 eine Medienstunde aufsteigend ab Klasse 5 ein. Diese Stunde dient nicht dazu, Medienbildung aus den einzelnen Fächern zu lösen. Sie ist vielmehr als Unterstützung anzusehen. Bisher war es ein großes Problem bei der Nutzung von digitalen Medien im Unterricht, dass die Schülerinnen und Schüler sehr unterschiedliche Kompetenzen im Umgang mit Medien aufwiesen. Oftmals wurde ein sehr großer Teil der Unterrichtszeit darauf verwendet, einem Großteil der Schülerinnen und Schüler zunächst die Funktionsweise zu erklären. Der eigentliche Unterrichtsgegenstand geriet dabei in den Hintergrund. Diese Tatsache schreckte viele Kolleginnen und Kollegen davon ab, Medien regelmäßig in ihrem Unterricht einzusetzen, was wiederum nicht förderlich für die Entwicklung von Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler war.

Ziel der Medienstunde ist es, dieses Problem zu beheben. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler einmal pro Woche Basics im Umgang mit Medien. Dazu zählen unter anderem das An- und Ausschalten, sowie An- und Abmelden vom Computer, die Funktionsweise von *IServ*, erste Schritte mit *Word* und später *PowerPoint* und vieles mehr. Auf das Bewerten medialer Inhalte, insbesondere aus dem Internet, sowie Gefahren, Rechten und Pflichten in sozialen Medien wird auch eingegangen.

Die Kolleginnen und Kollegen setzen dann aufbauend darauf diese Medien regelmäßig in ihrem Unterricht ein, um die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu festigen und zu erweitern.

4.1.4 Einbindung Medienkompetenzen in den Fachunterricht

Die Einbindung der Medienkompetenzen in den Fachunterricht erfolgt ab dem Schuljahr 2020/21. Welche Fächer sich dabei vorzugsweise auf welche Kompetenzen konzentrieren, wird im Laufe des kommenden Schuljahres von den Fachkonferenzen festgelegt.

4.2 Ausstattung

Um diese Ziele umsetzen zu können ist es dringend erforderlich, eine funktionierende Infrastruktur zu schaffen. Dazu zählen insbesondere der Breitbandausbau, sowie die Ausstattung der Schule.¹⁴ Der

¹³ NLQ (2015): Orientierungsrahmen „Medienbildung in der Schule“, S. 31

¹⁴ Kultusministerkonferenz (2018): Strategie der Kultusministerkonferenz – Bildung in der digitalen Welt, S. 11

Aufbau eines schnellen, zuverlässigen W-LANs, das in allen Räumen der Schule einwandfrei funktioniert steht dabei an erster Stelle. Ohne dies ist eine vernünftige Arbeit mit digitalen Medien nicht möglich. Dabei ist es nicht nur das Ziel, das Netzwerk von Lehrkräften und anderen Mitarbeitern der Schule zu nutzen, sondern auch die bereits vorhandenen Gerätschaften (z.B. Smartboards) zuverlässiger in den Unterricht einzubauen. Langfristig sollen auch Schülerinnen und Schüler mit ihren eigenen digitalen Endgeräten das Netzwerk nutzen können.

Zusätzlich zum Netzwerkausbau ist es nötig, alle Kolleginnen und Kollegen mit einem eigenen digitalen Endgerät auszustatten, damit das in Punkt 4.1.1 erwähnte Vorhaben zuverlässig funktionieren kann. Weiterhin muss in jedem Fach- und Klassenraum eine digitale Präsentationseinheit vorhanden sein.

5 Weiteres Vorgehen

5.1 Fortbildungskonzept

Bevor Tablets o. Ä. und Software im Unterricht eingesetzt werden können, müssen zunächst die Lehrkräfte diesbezüglich weitergebildet werden. Ab dem kommenden Schuljahr werden Kollegen entsprechende Fortbildungen besuchen. Die fortgebildeten Kollegen dienen dann als Multiplikatoren um das Erlernte an andere Kollegen weiterzugeben. Weiterbildungen werden sowohl für das ganze Kollegium (z.B. für das Online Klassenbuch) stattfinden, wie auch für ausgewählte Fachkonferenzen (z.B. Excel für den Mathematikunterricht).